

Übersetzung  
05.03.2018

Guten Tag, Waltraud,

In den letzten Februartagen und Anfang März brachte der Winter noch minus 12-20 Grad Frost in der ganzen Ukraine. In Kiev lag der Schnee 30 cm hoch. An den Straßenrändern standen viele Autos, sie störten das Schneeräumen und verengten die Fahrbahn.

Die Ukraine hat vor dem Stockholmer Schiedsgericht den Prozess gegen den russischen Gasprom gewonnen. Sie müssen die Differenz des Preises für die vergangenen Jahre zahlen – 2,3 Milliarden EUR. Aus Rache hat Gasprom in diesen Tagen die Gaslieferung verringert. Die Regierung hat die Ukrainer aufgerufen, das zu erdulden und die Heizung für Kindergärten, Schulen, Hochschulen und teilweise für die staatlichen Behörden abgeschaltet. Das Schneeräumen übernehmen Soldaten. Die Schwierigkeiten schweißen die Menschen zusammen, ihre Überwindung erhöht das Vertrauen in die Regierung.

In Donezk hat man indessen die Steuern auf die Gehälter von Lehrern und Ärzten erhöht und den Rentnern hat man die Vergünstigungen für den öffentlichen Verkehr genommen. An den Kontrollpunkten mit der Ukraine hat man begonnen dreist einen Teil der Lebensmittel bei den Leuten einzukassieren. Angeblich wurden die Normen erhöht [?]. Im Fernsehen und in den Massenmedien wird die Bevölkerung damit erschreckt, die Ukraine würde auf Grund des vom Präsidenten erlassenen Gesetzes „Über die Integration des Donbass“ einmarschieren.

Die von uns gemeinschaftlich durchgeführten Essen in Donezk finden positive Resonanz bei den älteren Menschen und auch bei den einfachen Staatsbediensteten. Die niedrigen Gehälter und Renten, die ungerechtfertigt hohen Preise, die mindere Qualität der Produkte, die russischen Lebensmittel, die teilweise das Verfallsdatum überschritten haben, das Fehlen sozialer Vergünstigungen lässt die Menschen begreifen, dass die Propaganda des russischen Staates sie betrogen hat, vor allem, weil sie Moskauer Löhne und Renten versprochen haben. Insgesamt sind 700 Panzer, 1.500 Waffen, 45.000 bewaffnete Soldaten, darunter fast 10.000 „Freiwillige“ da, vor allem aber wie die gesamte Technik und russische Soldaten. Am Freitag hat die Minsker friedensstiftende Mission vom 5. März an eine Einschränkung der Kriegshandlungen angekündigt. In den letzten Tagen wurde geschossen, es gab keine Toten.

...Aus Donezk sind viele bekannte Ärzte ausgereist, es sind nur noch wenig Spezialisten da, es gibt nur russische Medikamente, deren Preis um das Anderthalbfache bis Zweifache höher ist als das entsprechende ukrainische, oft fehlen die nötigen Medikamente.

Die durchgeführte Essenausgabe hilft den Menschen die Schwierigkeiten zu überstehen und lässt sie an den Frieden und das Ende des Krieges glauben. Die Abrechnung für Februar schicken wir in dieser Woche.

Jetzt haben wir die Bewilligung vom Ministerium für Sozialpolitik erhalten.

Alles Gute    Sergej Jakubenko